

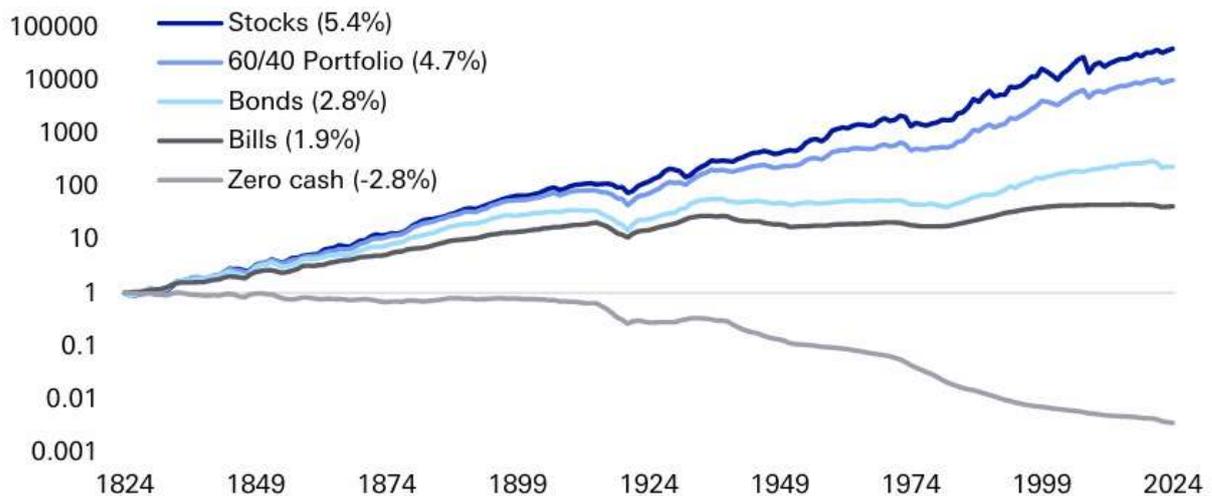
## Erkenntnisse für langfristiges Investieren

Es gibt viele gute Argumente für langfristiges Investieren statt bloßem Sparen. Ob es um die Sicherung eines erstrebenswerten Wohlstandes im Alter, einen guten Start für die Kinder oder als Unternehmen um die Absicherung von Pensionsverpflichtungen geht. Gemeinsam ist diesen Zielen, dass der Sparprozess über lange Zeiträume, oftmals Jahrzehnte, erfolgen kann/soll. Um ein möglichst gutes Ergebnis zu erzielen, könnten u.a. folgende Fragen wichtig sein:

- Wie soll für solche Prozesse investiert werden?
- Welche Vermögenswerte versprechen die attraktivste Rendite?
- Welche Schwankungs- oder Verlustrisiken bestehen?

Diese und viele weitere Fragen sind in einer spannenden Studie über die letzten beiden Jahrhunderte, also mit Start 1824, untersucht worden.<sup>1</sup>

Die realen – also inflationsindexierten - Ergebnisse sind beeindruckend:



- Nicht überraschend liefert das schlechteste Ergebnis Liquidität (Cash) ohne nominale Verzinsung. Durch Inflation (Geldentwertung) nahm der reale Wert über die Zeit ab.
- Das beste Ergebnis lieferten Aktien mit 5,4% durchschnittlicher Rendite über 200 Jahre.
- Anleihen (Bonds) lieferten einen mittleren realen Ertrag von 2,8% pro Jahr, Staatsanleihen sogar lediglich 1,9% jährlich.
- Gold konnte auf lange Sicht kaum überzeugen. Der Ertrag lag bei 0,4% jährlich, erzielte also nur minimal mehr als einen Inflationsausgleich. Seit dem Jahr 2000 konnte Gold allerdings alle anderen Vermögensklassen übertrumpfen und kommt auf 7,45% jährlich.

Da nicht jeder geplante Sparplan über 200 Jahre laufen soll, sind die tatsächlich erzielten realen Renditen für Deutschland über unterschiedliche Anlagezeiträume interessant.

<sup>1</sup> Die vollständige Studie des Deutsche Bank Research Institute findet sich unter <https://www.dbresearch.com/PROD/RI-PROD/PDFVIEWER.calias?pdfViewerPdfUrl=PROD000000000607211>

Aktien erzielten nominal über die letzten 50 Jahre in Deutschland 8,3% Rendite pro Jahr. Nach Abzug der Inflation lag der reale Ertrag noch bei 5,8%. Für Anleihen lag die reale Rendite in diesem Zeitraum lediglich bei 3,2% pro Jahr.

Was vielleicht nicht gravierend klingt, bedeutet aber einen großen Unterschied. So wurden aus 10.000 Euro in 50 Jahren bei 3,2% pro Jahr über 49.000 Euro. Bei 5,8% lag der Endwert bei über 180.000 Euro.

Übersicht reale Renditen Deutschland:

|                           | Letzte 5 Jahre | Letzte 10 Jahre | Letzte 25 Jahre | Letzte 50 Jahre |
|---------------------------|----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Aktien                    | 4,9%           | 4,7%            | 7,0%            | 5,8%            |
| Anleihen                  | -9,0%          | -3,9%           | 1,9%            | 3,2%            |
| 60% Aktien + 40% Anleihen | -0,7%          | 1,4%            | 3,4%            | 5,5%            |

Aus 10.000 Euro wurden die letzten 25 Jahren bei 1,9% für Anleihen über 16.000 Euro. Bei 7,0% für Aktien lag der Endwert bei über 57.000 Euro.

- Die schlechten Ergebnisse der Anleihen in den letzten Jahren resultieren vor allem aus der langen Niedrigzinspolitik und der deutlichen Zinserhöhung seit 2022.
- Auch für Deutschland liefern Aktien über alle Zeiträume eine positive reale Rendite zwischen 4,7% und 7,0%.
- Eine oft präferierte Mischung aus Aktien und Anleihen hätte auf 50 Jahre ähnliche Renditen erzielt wie ein reines Aktienportfolio, in den letzten 25 Jahren lag der Unterschied wegen der schwachen Anleihen aber deutlich höher.

#### Fazit:

Was kann man aus diesen Ergebnissen für die eigene Anlagestrategie ableiten?

- Wer mittelfristig Geld anlegt, sollte sich stärker auf Sachwerte (Aktien) als Geldwerte (Anleihen und Cash) fokussieren.
- Je länger der Anlagehorizont, umso geringer ist ein Verlustrisiko.
- Auf lange Sicht wirken sich auch geringe Renditeunterschiede deutlich aus (Zinseszinsseffekt).
- Der Einstiegszeitpunkt ist bei langem Anlagehorizont wenig relevant.
- Aktien liefern ein besseres Ergebnis bei deutlich höheren Schwankungen.

Die positive Entwicklung von Gold in den letzten 25 Jahren könnte als Hinweis auf eine zunehmende Stärke von realen Vermögenswerten (Aktien, Gold, Immobilien) geben. Angesichts einer global und auch in Deutschland weiter steigenden Staatsverschuldung sollten diese Vermögensklassen in der Anlagestrategie übergewichtet werden.

Ihr

  
Dr. Michael König

Die Einschätzungen, die in diesem Dokument vertreten werden, basieren auf Informationen Stand November 2025. Die Einschätzungen sollen dabei nicht als auf die individuellen Verhältnisse des Lesers abgestimmte Handlungsempfehlungen verstanden werden und können eine persönliche Beratung nicht ersetzen. Alle Informationen basieren auf Quellen, die wir als verlässlich erachten. Garantien können wir für die Richtigkeit nicht übernehmen.